

# Tanklöschwagensegnung in Mooskirchen

Ein lange gehegter Wunsch der Bevölkerung von Mooskirchen ging nunmehr mit der Anschaffung des neuen Tanklöschwagens der Freiwilligen Feuerwehr in Erfüllung, der am Sonntag unter sehr zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung und in Anwesenheit vieler Ehrengäste im Anschluß an die kirchliche Segnung in Betrieb genommen werden konnte.

Auf dem Festplatz vor dem geschmückten Feuerwehr-Rüsthaus hieß Wehrhauptmann Hans Trost die vielen Festteilnehmer und vor allen die Ehrengäste, unter welchen sich der Präsident des Steiermärkischen Landtages Franz Koller, LAbg. Ing. Hans Koch (Eibiswald) in Vertretung des Landesfeuerwehrreferenten Landesrat Peltzmann, Regierungskommissär Dr. Franz Fromm für den Bezirkshauptmann, Pfarrer Peter Schinnerl, Regierungskommissär Engelbert Huber, Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Josef Schlenz, Abschnittskommandant August Langmann, Abschnittsarzt DDR. Franz Meissel, Sparkassendirektor Edmund Rabitsch, die Vertreter der Presse, Bezirksfeuerwehrrat Franz Raudner, Ehrenhauptmann Altbürgermeister Ludwig Zorn, Gendarmerie-Postenkommandant Hugo Orgl und Obmann Hans Schöberl vom Kameradschaftsbund befanden, willkommen.

Regierungskommissär Huber überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Marktgemeinde Mooskirchen. Dem dann folgenden Rückblick über den Werdegang der Freiwilligen Feuerwehr Mooskirchen war zu entnehmen, daß man im Jahre 1887 den damaligen „feuerwehrlosen Zustand“ im unteren Kainachtal mit der Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr in Mooskirchen abstellte. Bereits im Jahre 1928 konnte die erste Motorspritze in Betrieb genommen werden und im Jahre 1938 begann unter dem damaligen Hauptmann Ludwig Zorn der Rüsthausbau, der trotz des Krieges im Jahre 1941 fertiggestellt werden konnte. Das Kriegsende 1945 hatte zur Folge, daß die Garagen leer standen und die Feuerwehrausrüstung zum Großteil verschwunden war. So kam es in der Folgezeit zur Anschaffung von Fahrzeugen und Ausrüstung, wobei in den Jahren von 1962 bis 1966 die Feuerwehr Mooskirchen selbst über 100 000 S an Eigenmittel aufbrachte und so die Gemeinden des Feuerlöschverbandes Mooskirchen wesentlich entlastete.

Um nun auch den von ausreichenden Wasserbezugsstellen entlegenen Bewohnern bei Bränden rasch Hilfe bringen zu können, wurde nach reiflicher Überlegung die Anschaffung eines Tanklöschwagens ins Auge gefaßt. So kam es im Oktober 1967 zum Beschluß, einen Tanklöschwagen der Type TFL 2000 auf Steyr 680 anzuschaffen. Zu danken ist dem Hauptmann Trost und seinem Stellvertreter Erwin Draxler für ihre Initiative, sowie den damals dem Feuerlöschverband Mooskirchen angehörenden Gemeinden Stögersdorf mit Bürgermeister August Tomaschitz, Fluttendorf mit Bürgermeister Franz Rothschedl und Gießenberg Josef Hochstrasser.

Das neue Tanklöschfahrzeug, das am 13. Juli dieses Jahres ausgeliefert wurde, kostet 612 000 S. Dank der Opfer-

freudigkeit der Patinnen und der Bevölkerung konnten bisher 170 000 S aufgebracht werden, während das Land Steiermark eine Beihilfe von 80 000 S gewährte. Demnach bleibt ein Außenstand von 362 000 S, den die durch den Hauptschulneubau finanziell ohnedies schwer belastete Gemeinde aufbringen muß. Man hofft allerdings, daß das Land noch mit einer weiteren Beihilfe einspringen wird.

In Vertretung des Landesfeuerwehrreferenten beglückwünschte LAbg. Ing. Koch die Freiwillige Feuerwehr Mooskirchen zu diesem modernsten Löschfahrzeug. Das Land Steiermark, das schon hunderte Millionen Schilling für die Feuerwehrausrüstung gegeben hat, stellt nunmehr für die neue Landesfeuerweherschule in Lebring 25 Millionen Schilling zur Verfügung. Diese neue Schule, die modernst ausgestattet wird, soll auch ein Internat und eine eigene Abteilung für den Zivilschutz erhalten. Die Planung nach Lebring wurde gut durchgedacht und überlegt, da dort die zukünftige Autobahn Nord-Süd führt und außerdem die Nähe der Mur auch für Wasserkatastrophenschutzübungen Möglichkeit bietet.

Landtagspräsident Koller und Regierungskommissär Dr. Fromm, der die Grüße und Glückwünsche des Bezirkshauptmannes ORR Dr. Poppmeier überbrachte, würdigten den Idealismus der Feuerwehrmänner, die immer und zu jeder Zeit da sind, wenn es gilt, Hab und Gut des Mitmenschen zu retten. Was nützt die modernste Maschine und das modernste Fahrzeug, wenn nicht der Mensch da ist, der sich uneigennützig zur Verfügung stellt und die Fahrzeuge bedient. Dank zu sagen ist allen Männern der Freiwilligen Feuerwehr für ihre Pflichterfüllung im Dienste der Nächstenhilfe. Zu danken ist aber auch der Marktgemeinde Mooskirchen, den Patinnen und der gesamten Bevölkerung für ihre Opferfreudigkeit.

Höhepunkt und Abschluß war dann die kirchliche Segnung des neuen Fahrzeuges, welche Pfarrer Peter Schinnerl vornahm. Die Bauernkapelle Mooskirchen gab unter Kapellmeister Schabl dem Festakt eine musikalische Umrahmung.

Das neue Tanklöschfahrzeug hat einen Fassungsraum für 2150 Liter Wasser und 250 kg Schaummittel.

Als Patinnen walteten: Berta Trost, Maria Draxler, Theresia Huber, Liane Hochstrasser, Maria Hochstrasser, Frieda Hochstrasser, Anna Huber, Sophie Schmjedel, Josefa Zorn, Anna Vaterl, Agnes Schlagin, Anna Zweiger, Gertrude Wolf, Antonia Angerer, Rosa Hochstrasser, Maria Ströhmüller, Cäcilia Hirschfellner, Antonia Fuchs, Herta Ulrych, Maria Sippel, Maria Riedler, Constanza Tenge, Theresia Köberl, Theresia Bäuchl, Maria Roll, Rosa Konrad, Veronika Hojnik, Josefa Bauer, Liesl Graschi, Maria Kiefer, Hildegard Mandl, Theresia Tappler, Berta Taucher und Maria Schlack.

Abschließend folgte eine Einsatzübung mit dem neuen Tanklöschfahrzeug, die von der Schlagkraft und der Einsatzfähigkeit dieses modernsten Löschgerätes Zeugnis ablegte.

## FIAT IM WANDEL DER ZEIT!

### Kino Köflach

Eintritt frei!

am Samstag, dem 3. August 1968, in  
der Vorstellung um 15 Uhr

**Fa. P. Kainbacher, Köflach**

## Ab 1. Oktober muß die Marke rechts oben am Brief kleben

Postordnung berücksichtigt Automation — Kunststoffolie als  
Drucksorte

Am 1. Oktober tritt die neue Postordnung in Kraft, die verschiedene Neuerungen bringt: Die Briefmarken wie auch der Freistempelabdruck müssen auf der Anschriftseite rechts oben angebracht werden, weil die Post automatische Aufstell- und Stempelmaschinen verwenden will; als zusätzlicher Kundendienst wird die „Freistempel-Antwortsendung“ wieder eingeführt; das Ausmaß der Briefsendungen (höchstens 12x23,5, mindestens 9x14 bei einer Höchststärke von einem Millimeter) wird den Bestimmungen des Weltpostvertrages angeglichen.

Außerdem wurden die Bestimmungen über Geschäftsbriefe weiter gefaßt, und als Drucksache werden nicht nur papierene, sondern auch papierähnliche Materialien, z. B. Kunststoffolien, zugelassen. Galten bisher nur Ansichts- und Glückwunschkarten mit höchstens fünf Worten als Drucksache, werden künftig auch Kondolenzkarten mit der gleichen Wortanzahl zur ermäßigten Drucksachengebühr befördert werden. Die Gültigkeitsdauer der Postübernahmskarten wird von drei auf fünf Jahre verlängert; bescheinigte Postsendungen, die bisher am Postschalter nur an den Empfänger oder den „postordnungsmäßigen Übernahmsberechtigten“ abgegeben werden durften, können in Hinkunft auch an Personen abgegeben werden, an die sie auch ersatzweise zugestellt werden könnten; die Nachsendung von Postsendungen von Poststücken kann in Zukunft auch an Familienmitglieder des Empfängers mit gleichem Zunamen erfolgen.

Eine der wesentlichsten Änderungen betrifft die Paketgebührenrückvergütung. Derzeit werden 20 Prozent der Paket-



legt, sodaß nun nach dem Prinzip der Vorwahl der Kunde in dem modernen Baukastensystem abgefertigt wird.